Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 15 (1925)

Heft: 20

Rubrik: Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

* Frau und Haus *

Ihre Häuslichkeit bietet jeder Frau den eigentlichen Wirkungskreis, in dem sie herrscht und ihre Macht entfalten kann. (John Ruskin.)

Zur Frühjahrsputzerei.

Die Frühjahrsputzerei wird von den meisten Frauen als eine große, ernste Sache aufgefaßt, die viel Arbeit erfordert und viel Kräfte braucht. Einige Frauen haben einen Abbau in der Weise vorgenommen, daß sie nur ein Zimmer nach dem andern aufräumen, statt wie früher gleich die ganze Wohnung. Andere wiederum glauben, auf eine gründliche Putzerei, bei der alles von zu oberst nach unten gekehrt wird, absehen zu können, da sie das ganze Jahr durch gründlich putzen lassen.

Der Hausfrauen-Verein Bern hat nun ein Verfahren erprobt, das sehr viel Zeit erspart und dennoch ein sehr günstiges Resultat zeitigt. Der Verein glaubt, es den Frauen empfehlen zu können. Es betrifft das Reinigen der Parkettböden.

Der Boden wird mit einer Mischung von Terpentinöl und Spiritus, entweder zu gleichen Teilen oder zwei Glas Terpentinöl und ein Glas Spiritus, aufgewaschen. Man kann der Mischung auch etwas Benzin beifügen, wobei sie rascher verdunstet. Diese Flüssigkeit wird mit weißen Tüchern auf den Boden aufgetragen, oder vielmehr der Boden wird damit abgewaschen. Es braucht ziemlich viele Tücher dazu, die aber, gewaschen, immer wieder verwendet werden können. Mit diesem Aufwaschen erspart man sich das Staub verbreitende Abspänen der Böden mit Stahlspänen. Hierauf wird der Boden mit einer Bodenwichse eingerieben; empfehlenswert ist das Auftragen mittels eines weißen Seidenpapiers. Der Boden wird nur sehr dünn mit Wichse bedeckt. Nach einer Stunde kann man nochmals mit dem eingefetteten Seidenpapier darüber fahren. Hierauf nimmt man statt der schweren Blochbürste den O-Cedar-„Pudel" zur Hand und fährt damit über den Boden. Nach kurzer Arbeit glänzt der Boden, als ob eine schwere Bürste darüber gefahren wäre. Dieser Pudel erspart auch das Auskehren mit einem Besen. Ohne jedweden Kraftaufwand fährt man über den Boden, und nimmt damit jeden Staub auf. Dadurch entwickelt sich auch im Zimmer weniger Staub, so daß das Staubwischen der Möbel auf ein Minimum reduziert wird.

Bildungsarbeit.

Casoja.

Casoja heißt ein braungebranntes Häuschen auf der Lenzerheide. Klein ist es und unscheinbar, aber doch eine große Hoffnung für alle jungen Menschen, die sich nach einer Vertiefung des Lebens sehnen.

Wenn man von Casoja erzählen will, muß man eigentlich von zwei verschiedenen Sachen berichten: von einem Ferienheim und von hauswirtschaftlichen Kursen.

Das Häuschen Casoja wurde vor zwei Jahren vom Mädchenklub Gartenhof in Zürich gemietet, da mehrere Mädchen den Wunsch äußerten, sie möchten sich in den Ferien etwas weiterbilden, sich in Fragen vertiefen, über die sie im Trubel des Alltags nicht mit Ruhe nachdenken können. Die Ferien sollten nicht mehr länger nur der Erholung von der Arbeit, der Zerstreuung von Sorgen, der Wiedererlangung verbrauchter Körperkräfte dienen, sondern eine innere Sammlung werden, ein Reifen für den Kampf des Lebens, eine Vertiefung des ganzen Menschen.

Zu diesem Zwecke werden in Casoja nun jeden Sommer Ferienkurse abgehalten. Die Referenten, Männer und Frauen, kommen jeweilen für eine Woche in das Ferienheim und besprechen mit den Mädchen die verschiedensten Lebensfragen. In den offenen, ernsten Aussprachen sucht man sich gemeinsam klar zu werden über Probleme, die jeden Menschen bewegen, der nicht nur in den Tag hineinlebt. Man blickt hinein in die Not unserer Zeit und lernt die großen Aufgaben erkennen, die jeder strebende Mensch zu erfüllen hat. In der wunderbaren Natur kommt manches zu innerer Ruhe und lernt sich selbst besser verstehen.

Aber auch Scherz und Spiel kommen in Casoja nicht zu kurz. Der See lockt zum Baden und Rudern, die Berge zum frohen Wandern. Auf den Wiesen wird gespielt und rhythmisch getanzt oder man genießt auch einmal ein friedliches Schläfchen im Schatten der großen rauschenden Bergtannen. Während dem Verrichten der täglichen Hausarbeiten ertönt fröhliches Singen und Lachen, selbst wenn das Wetter hie und da recht viel zu wünschen übrig läßt.

Das größte Erlebnis für alle ist aber das Gemeinschaftsleben, das in Casoja die Menschen verbindet. Da wird der Glaube wieder wach, daß wir Menschen fähig sind, in Liebe und gegenseitigem Verständnis miteinander zu leben. Diese Gewißheit nimmt man mit sich in den Alltag zurück und sie gibt einem Kraft und Mut, auch dort für ein neues Verhältnis unter den Menschen einzustehen.

Neben diesen Sommerkursen wird in Casoja jeden Frühling ein achtwöchiger Haushaltungskurs für etwa 14 Mädchen abgehalten, der junge Menschen von Stadt und Land aus den verschiedensten Berufen zusammenführt.

Eine tüchtige Haushaltungslehrerin erteilt praktischen und theoretischen Unterricht in Kochen, Waschen und Putzen und eine Krankenschwester gibt 3—4 Wochen Anleitung in Kranken- und Kinderpflege. Jeden Tag vereinigen sich alle zu einer gemeinsamen Besprechungsstunde, die mitten hineinführt in alle die Fragen des Lebens. Ausgehend von der Stellung der Frau in der Vergangenheit und deren Entwicklung bis zur Gegenwart, werden die Aufgaben der Mädchen und Frauen in Familie und Volksgemeinschaft besprochen. Die tägliche Kleinarbeit wird hineingestellt in die großen Zusammenhänge und jedes Einzelne wird sich bewußt, daß ihm das Leben eine tiefe Verantwortung auferlegt. Daneben wird auch Unterricht in Bürgerkunde erteilt, der den Mädchen ihre Pflichten im Staatsleben zeigt. An den ruhigen Abenden erzählt die Leiterin aus der Bündnergeschichte oder man liest aus den Werken großer Dichter vor.

Alle fühlen sich eng verbunden zu einer großen Arbeits- und Lebensgemeinschaft und lernen den Wert wahrer Liebe und gegenseitiger Hilfe kennen. Als gestärkte Menschen, erfüllt von tiefem Streben, kehrt jedes nach den reichen Wochen zurück an seine Arbeit, um dort im Kleinen das zu erfüllen, was man in gemeinsamem Suchen als Aufgabe erkannte.

Auch diesen Frühling und Sommer steht Casoja wieder offen für die strebenden jungen Mädchen. Wer sich für den Haushaltungskurs interessiert, kann Näheres erfahren bei der Redaktion der „Gemeindestube" in Zürich. E. M.

Gartenbauschule für Frauen in Brienz.

Für die staatlich anerkannte Gartenbauschule für Frauen in Brienz, mit ihrer Lehrgärtnerei, sind die Aufnahmetermine für Berufsgärtnerinnen mit dreijährigem Lehrgange auf Oktober und April festgesetzt worden.

Neben der Ausbildung zu Berufsgärtnerinnen fällt dieser Schule in der Hauptsache auch die Aufgabe zu, Töchter, die den Gartenbau nicht als Erwerbsquelle betrachten, sondern sich in ihrem späteren Berufe als Hausfrau nebenbei mit häuslicher Blumenpflege, Garten-, Obst- und Gemüsebau beschäftigen wollen, in kürzeren Kursen eine angemessene gärtnerische Schulung angedeihen zu lassen.

Die Frau des Gartenbesitzers, wie des Landwirts, welcher der Hausgarten usw. zur Pflege obliegt, bedarf einer gewissen gärtnerischen Schulung, die sie hier finden kann.

Das Frauenstimmrecht in Italien.

Der Ausschuß der Kammer zur Beratung der Vorlage, wonach gewissen Kategorien von Frauen das Stimmrecht bei den Gemeinde- und Provinzwahlen gewährt werden soll, hielt letzthin eine Sitzung ab, in der sich die Mehrheit der Mitglieder gegen die Gewährung dieses Stimmrechtes aussprach. In der Begründung dieser bereits gemeldeten Ablehnung wird darauf hingewiesen, daß die italienischen Frauen keinerlei Bedürfnis nach einer solchen Reform empfinden. Das Beispiel anderer Kulturnationen könne aber nicht maßgebend sein, weil Italien von den andern Nationen nichts zu lernen brauche. Aus der Stellungnahme der Minderheit für die Vorlage ist der Hinweis darauf interessant, daß über zwei Drittel der Besucher höherer Schulen dem weiblichen Geschlecht angehören.

CITROVIN STATT ESSIG Citrovin AERZTLICH EMPFOHLEN